



Oberriedner Brief

Informationen aus der Gemeinde
Nr. 103, September 2001

Ab 23. September 2001 gilts:
www.oberrieden.ch

Attraktiver Bahnhof Oberrieden Dorf

Editorial

Liebe Oberriednerinnen, liebe Oberriedner

Ferienzeit ist Reisezeit. Schnelle Verbindungen und gute Anschlüsse sind gefragt. Die Reise beginnt und endet am Wohnort.



Zurück aus den Ferien, sind hier wieder rasche Transportmöglichkeiten für Berufstätige, SchülerInnen und für die Bewältigung des ganz normalen Alltags nötig. Kann Oberrieden mit seinem ÖV-Angebot diese Nachfrage befriedigen? Ich bin der Meinung, dass diese Frage grundsätzlich mit JA beantwortet werden kann. Die letzten Monate haben aber wesentliche Veränderungen in das bestehende Angebot gebracht. Im letzten Oberriedner Brief hat die SZU Ihnen das neue Buskonzept vorgestellt. In dieser Ausgabe finden Sie Informationen der SBB zu unseren Bahnhöfen. Diese Veränderungen und Massnahmen bringen nicht nur Verbesserungen, sie versuchen auch, einen allfälligen Abbau zu stoppen. Mit der «avec.»-Laden-Lösung im Bahnhof Dorf zum Beispiel können wir mindestens einen bedienten Bahnhof in unserem Dorf sichern. Davon dürfte auch die Poststelle profitieren

und somit weniger von einer Schliessung bedroht sein.

Das Bahn-, Bus- und Schiffangebot kann nie allen Ansprüchen des Einzelnen genügen, die kommerzielle Seite ist bei der Angebotsplanung ebenso entscheidend. Die grosse Abendrundfahrt auf dem See war in der bisherigen Länge nicht mehr attraktiv und rentabel; eine Kürzung der Rundfahrtszeit war notwendig und somit wurden die schlecht frequentierten Haltestellen gestrichen. Davon ist auch Oberrieden betroffen. Dieses Beispiel zeigt, dass im ZVV Zahlen massgeblich als Entscheidungsfaktoren beachtet werden. Der Gemeinderat versucht, bei diesen Diskussionen aber immer alle Bedürfnisse von Oberrieden zu positionieren. Auch hier im Bewusstsein, dass wir ebenfalls unseren Beitrag an die Kosten und das Defizit des ZVV leisten, dieser Beitrag aber auch gegenüber Ihnen als Steuerzahlern vertretbar sein muss. Ich hoffe, dass Sie für Alltag und Ferien ab Oberrieden vielleicht nicht die optimalsten, aber gute Verbindungen und Dienstleistungen des öffentlichen Verkehrs finden und auch in Zukunft finden werden.

Mit freundlichen Grüessen

Ihr Rodolfo Straub, Gemeindepresident

Impressum

Herausgeberin

Gemeinde Oberrieden

Redaktionsleitung

güKommunikation

Jacqueline Gübeli, 8810 Horgen

Redaktionskommission

Susi Fröhlich (Schulgemeinde)

Petra Gassmann (Politische Gemeinde)

Esther Kummer (Ref. Kirchengemeinde)

Claudia Schwager (Kath. Kirchengemeinde)

Redaktionsadresse

Gemeindeverwaltung

Redaktion Oberriedner Brief

Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden

Telefon 01 722 71 10, Fax 01 722 11 36

E-Mail Gemeindeganzlei@oberrieden.ch

Gestaltungskonzept

Thomas Strütt, Seon

Gestaltung/Druck/Auflage

Stulz Druckerei AG, Oberrieden/2'600 Ex.

Titelseite

Populäres «Grümpi»

Der nächste Oberriedner Brief erscheint anfangs November, Redaktionsschluss: 4. Oktober 2001



Inhalt

Seite	
4	Noch besser informiert mit Internet
5	Wissenswertes über die AHV
7	Ein Bahnhof für das ganze Dorf
8	Vom Wasser zum Abwasser
9	In der Oberriedner Badi ist was los!
12	«Down Under» im Rückblick
14	Die Kindergärten im neuen Kleid
16	In Planung: eine neue Sporthalle
17	Erfolgreiche Tagung «Friedensförderung»
23	Zivilstandsnachrichten
26	Berichte der reformierten Kirchgemeinde
29	Berichte der katholischen Kirchgemeinde
31	Aus den Vereinen
33	Kreuz und quer
35	Persönlich: Rolf Latanzio

Beilagen: Veranstaltungskalender, Festprogramm Jubiläum Kulturkreis Oberrieden



Seite 11: 1. Oberriedner Dingi-Rennen.



Seite 18: Openair mit Mega-Rapper MC René.



Internetauftritt Gemeinde Oberrieden

Am 23. September 2001 ist es soweit:
Die Gemeinde Oberrieden ist unter der Domain
www.oberrieden.ch auf dem Netz.

Von **Thomas Dischl**, Gemeindegeschreiber

Für die Erarbeitung und Umsetzung des Internetauftritts der Gemeinde Oberrieden hat der Gemeinderat eine Arbeitsgruppe, bestehend aus Vertretern aller vier Gemeinden (Politische Gemeinde: Gemeinderat Martin Arnold/Vorsitz, Gemeindegeschreiber Thomas Dischl und EDV-Leiter Peter Meyer/Schulgemeinde: Schulsekretärin Susi Fröhlich/evang.-ref. Kirchgemeinde: Kirchenpfleger Erwin Kradolfer / röm.-kath. Kirchgemeinde: Sekretärin Claudia Schwager) eingesetzt. Die Arbeitsgruppe Internet hat an drei Sitzungen die Grundsätze für den Internetauftritt formuliert und konkret die Ausschreibungsunterlagen (inkl. detaillierter Inhaltsbeschreibung/Sitemap) erarbeitet. Ende März 2001 sind diese Unterlagen an insgesamt sechs Anbieter zur Offertstellung bis Ende April 2001 zugestellt worden. Von vier Firmen gingen sodann detaillierte Offerten ein. Am 8.5.01 wurde jeder dieser Firmen die Gelegenheit geboten, der Arbeitsgruppe Internet ihre Offerte zu präsentieren.

Gestützt auf den Antrag der Arbeitsgruppe Internet hat der Gemeinderat am 12.6.01 beschlossen, das Webcenter der Hochschule Wädenswil mit der Erstellung des Oberriedner Internetauftritts zu beauftragen. Ziel ist es, am 23. September 2001 (Urnenabstimmungstag) unter der Domain

www.oberrieden.ch

auf dem Netz zu sein! Die grafische Gestaltung des Internetauftritts orientiert sich im Sinne des Corporate Identity am Design der bestehenden Unterlagen der Politischen Gemeinde Oberrieden (Basis Oberriedner Brief/Kommunikationskonzept/Erscheinungsbild 1996). Die Benutzerfreundlichkeit, Ergonomie und optimale Performance werden dabei mit höchster Priorität verfolgt; die Angebote werden primär aus der Sicht der Kunden präsentiert. Die Navigation und Benutzerführung werden ein schnelles Auffinden der gesuchten Informationen mit wenigen Mausklicks erlauben. Die Aufgaben des Webcenters der Hochschule Wädenswil umfassen die Erarbeitung und Umsetzung der Webseiten, ein internetgerechtes Aufarbeiten des Bild- und Grafikmaterials, die Datenbanklösung, das Testen der Webseiten, die Schulung aller verantwortlichen Personen in der Dateneingabe sowie die Anmeldung der Domain www.oberrieden.ch bei sechs Suchmaschinen. Demgegenüber stellen die vier beteiligten Gemeinden sämtliches Bild- und Textmaterial bereit und alle relevanten Daten für die Anmeldung der Website zusammen.

Damit Sie immer auf neustem Stand sind

Sinn und Zweck dieser Homepage ist es, dass alles Wissenswerte, Aktuelle und Interessante der vier beteiligten Gemeinden in einem gemeinsamen Internetauftritt vermittelt werden kann. Mit verschiedenen «Links» werden zudem auch Verbindungen zu den Ortsvereinen und dem lokalen Gewerbe etc. hergestellt. Mit der Integration des «Onlineschalters» wird es auch möglich sein, verschiedene Formulare direkt zu beziehen und an die zuständige Verwaltungsstelle per E-Mail zu senden.



AHV-Beitragspflicht 2001

Von **Hedi Schweizer**, AHV-Zweigstellenleiterin

Die Versicherung beginnt am 1. Januar des Kalenderjahrs, das der Vollendung des 17. bzw. 20. Altersjahrs folgt und endet für Personen, die eine Erwerbstätigkeit ausüben, mit der Aufgabe der Erwerbstätigkeit, frühestens jedoch mit der Erreichung des ordentlichen Rentenalters.

Schweizer Bürgerinnen und Bürger, die ihren Wohnsitz ins Ausland verlegen, erkundigen sich vor ihrer Ausreise mit Vorteil bei der Ausgleichskasse oder AHV-Zweigstelle ihres Wohnorts nach der freiwilligen Versicherung für Auslandschweizer. Mit der Versicherung können Beitragslücken und damit allfällige Rentenkürzungen vermieden werden.

Arbeitgebende, die Arbeitnehmende im Ausland beschäftigen, sollten sich bezüglich Beitragspflicht bei der zuständigen Ausgleichskasse informieren und die im Ausland tätigen Personen mit dem Merkblatt «Arbeitnehmende im Ausland und ihre Angehörigen» auf die bestehende Rechtslage aufmerksam machen.

Meldepflicht

Arbeitgeber, Hausdienst- und Hauswartarbeitgeber, Selbstständigerwerbende (im Haupt- oder Nebenberuf sowie im Rentenalter), Nichterwerbstätige und versicherte Arbeitnehmende nicht beitragspflichtiger Arbeitgebender, die von keiner Ausgleichskasse erfasst wurden, sind gesetzlich verpflichtet, sich bei der AHV-Zweigstelle ihres Wohn- bzw. Betriebsorts oder bei der kantonalen Ausgleichskasse (SVA) zu melden.

1. Erwerbstätige

Die Beitragspflicht für Erwerbstätige beginnt am 1. Januar des Kalenderjahrs, das der Vollendung des 17. Altersjahrs folgt.

Der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Invalidenversicherung (IV) und der Erwerbserersatzordnung (EO) sind alle Personen obligatorisch angeschlossen, die ihren zivilrechtlichen Wohnsitz in der Schweiz haben oder in der Schweiz eine Erwerbstätigkeit ausüben.

a) Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer

Die Arbeitgeber sind verpflichtet, 10,1% AHV/IV/EO-Beiträge von den ausbezahlten Bar- und Naturallöhnen an die zuständige Ausgleichskasse zu entrichten. Ferner sind zusätzliche ALV-Beiträge von 3% für Löhne bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 106 800 Franken, sowie 2% für Löhne ab 106 801 bis 267 000 Franken abzurechnen.

Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer eines im Ausland domizilierten Arbeitgebenden leisten folgende Beiträge: AHV/IV/EO: 9,5% des vollen Erwerbseinkommens; ALV 3% für Erwerbseinkommen bis zu einer jährlichen Höchstgrenze von 106 800 Franken, sowie 2% ALV für Erwerbseinkommen ab 106 801 bis 267 000 Franken.

b) Selbstständigerwerbende

Die Selbstständigerwerbenden haben der Ausgleichskasse einen persönlichen Beitrag von höchstens 9,5% ihres Einkommens aus selbstständiger Erwerbstätigkeit zu entrichten.

2. Nichterwerbstätige

Nichterwerbstätige haben ab 1. Januar des Kalenderjahrs, das der Vollendung des 20. Altersjahrs folgt, Beiträge zu entrichten. Das gilt namentlich auch für Studierende an Mittel- und Hochschulen, Arbeitslose, Bezügerinnen und Bezüger einer Invalidenrente, vor dem AHV-Rentenalter Pensionierte und «Weltenbummler».



Seit 1. Januar 1997 unterstehen auch nichterwerbstätige Ehefrauen und Witwen der Beitragspflicht. Die Beiträge der nichterwerbstätigen Ehefrauen und Ehemänner gelten jedoch als bezahlt, wenn ein Ehegatte im Sinne der AHV als erwerbstätig gilt und Beiträge (zusammen mit einem allfälligen Arbeitgebenden) von mindestens dem doppelten Minimalbeitrag von zurzeit 780 Franken (Bruttolohn von 7722 Franken) pro Kalenderjahr entrichtet.

Geschiedene Personen (Frauen und Männer) ohne Erwerbstätigkeit haben spätestens ab 1. Januar, welcher der Rechtskraft des Scheidungsurteils vorangeht, AHV/IV/EO-Beiträge zu bezahlen.

Ebenfalls der Beitragspflicht als Nichterwerbstätige unterstehen Personen, die im Kalenderjahr aus einer Erwerbstätigkeit nicht mindestens AHV/IV/EO-

Beiträge von 390 Franken (entspricht einer Lohnsumme von 3861 Franken) entrichten. Auch Versicherte, die nicht dauernd voll erwerbstätig sind und je nach Vermögen oder Renteneinkommen vom Erwerbseinkommen als Selbstständigerwerbende oder Arbeitnehmende (mit Einschluss des Beitrags des Arbeitgebenden) nicht mindestens bestimmte Jahresbeiträge leisten, haben als Nichterwerbstätige Beiträge zu bezahlen. Über die geltenden Grenzbeiträge erteilt die AHV-Zweigstelle des Wohnorts oder die kantonale Ausgleichskasse (SVA Zürich, Röntgenstrasse 17, 8087 Zürich, Telefon 448 50 00) Auskunft.

Für weitere Auskünfte sowie den Bezug von Merkblättern und Anmeldeformularen stehen die zuständigen AHV-Ausgleichskassen (Adresse gegebenenfalls beim Arbeitgebenden erfragen) und die AHV-Zweigstellen zur Verfügung.

Schreiben Sie uns Ihre Meinung!

Da wir an einem echten Dialog interessiert sind, freuen wir uns über jedes Echo. Haben Sie sich über einen Artikel speziell gefreut – oder vielleicht gar geärgert – oder haben Sie über einen Bericht ganz einfach eine andere Ansicht als wir? Vermissen Sie Informationen oder sind Sie an anderen Themen interessiert?

Schreiben Sie uns Ihre Ansicht, bekunden Sie Ihre Freude oder machen Sie Ihrem Ärger Luft!
Unsere Adresse: Gemeindeverwaltung, Redaktion Oberriedner Brief, Alte Landstrasse 32, 8942 Oberrieden.

Mehr als Bahnhof am Bahnhof

Von der **Pressestelle SBB**

Im ehemaligen SBB Bahnhof Oberrieden Dorf reiht sich unter Designerlampen frisches Marktgemüse an saftiges Bio-Grillfleisch. Wandert der Blick über die Regale, nimmt er Alltagsprodukte wahr, von den Tomaten bis zum Kugelschreiber. Am 22. August 2001 ist der neue «avec.»-Bahnhof eröffnet worden.



Kurz vor Bauende.

Die Partner Migros, Kiosk AG und SBB haben aber mehr zu bieten als frisches Gemüse und saftiges Fleisch: Der Kunde kann sich in der Caf bar «Spettacolo» bei einem Prosecco verweilen oder einkaufen. All dies in einem ansprechenden Ambiente mit konsequentem Design.

Öffnungszeiten

«avec.»-Bahnhof Oberrieden Dorf:

Montag – Samstag	6.00–20.00 Uhr
Sonntag	7.00–20.00 Uhr

Mit dem neuen «avec.»-Bahnhof Oberrieden Dorf wurde eine sehr gute Lösung gefunden.  ber einen im Gesamtkonzept integrierten Verkaufstisch wird das vollständige SBB-Angebot Schweiz gehandelt, allerdings nicht vom SBB-Personal, sondern von speziell geschulten «avec.»-Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Bei fachlichen Schwierigkeiten stehen dem «avec.»-Bahnhof in den ersten Wochen SBB-Mitarbeiter vor Ort zur Seite, später kann der Betreuerbahnhof Thalwil seine Hilfe anbieten. Grundsätzlich ist aber der Geschäftsführer, der den Bahnhof im Franchising-System übernommen hat, für die Organisation verantwortlich.

Oberrieden Dorf hat einen «avec.»-Bahnhof erhalten: Treffpunkt nicht nur für Bahnkundinnen und Bahnkunden, sondern für das ganze Dorf.

Philosophie und Kalkül

Hinter dem Namen «avec.» verbirgt sich eine Philosophie. Der Bahnhof soll belebt und ein Treffpunkt der Dorfbewohnerinnen und -bewohner sein. Doch auch finanzielle und imagem ssige Aspekte haben zur Lösung «avec.» geführt. Die Bahnen wollen zur Sicherstellung der Wettbewerbsfähigkeit auch weiterhin ein eigenes Verkaufstellennetz betreiben.

Bahnhof See

Per 23. August 2001 wurde zwar der Bahnhof Oberrieden See geschlossen, aber auch hier müssen Sie auf nichts verzichten. Am neuen Touchscreen-Billettautomat beim Bahnhofgebäude erhalten Sie neben Tickets für die wichtigsten Destinationen auch Mehrfahrtenkarten, Tageswahlkarten und Monatsabonnemente für den Zürcher Verkehrsverbund (ZVV). Am neuen Billettautomaten kann mit EC-Karte, Kreditkarte oder Bargeld bezahlt werden. Der Rail Service ist rund um die Uhr besetzt. Unter der Telefonnummer 0900 300 300 (CHF 1.19/Min) erhalten Sie rund um die Uhr sämtliche Fahrausweise und Informationen für Reisen im In- und Ausland. Bei Bezahlung gegen Kreditkarte oder Postcard werden Ihnen die Unterlagen portofrei zugestellt. Das SBB Reisebüro Thalwil bedient Sie mit tollen Gruppenreisen, sonnigen Badeferien, attraktiven St dtetrips oder lang ersehnten Entdeckungsreisen in ferne Länder.

Öffnungszeiten SBB Reisebüro Thalwil:

Montag – Freitag 6.30–19.40;

Samstag 6.30–18.40; Sonntag 7.00–18.40.

Bahnhof Dorf oder See

Wo Sie Ihre Reisen auch immer starten, der Ticket-service ist in jedem Fall gewährleistet und selbst der Touchscreen-Billettautomat ist problemlos zu bedienen.



Vom Wasser zum Abwasser

Wenn Sie den Wasserhahn öffnen, fliesst daraus ein Lebensmittel, das mit Hilfe modernster Technologie zu dieser hohen Qualität aufbereitet worden ist. Wenn das Wasser im Ablauf verschwindet, ist es Abwasser, das wiederum mit modernster Technologie gereinigt werden muss, bevor es möglichst schadstofffrei dem natürlichen Wasserkreislauf zurückgegeben werden kann.

Von **Helen Wegmann**, Werkvorsteherin

Dieser heute in der Schweiz allgemein gültige Kurzbeschrieb sieht auf die Oberriedner Wasser- und Abwasserversorgung bezogen folgendermassen aus: Wir beziehen das Wasser ab dem Seewasserwerk und aus Quellen und führen es in Trinkwasserqualität in jeden Haushalt. Von dort nehmen wir das Abwasser direkt ab und leiten es den Kläranlagen zu, wo es vier Reinigungsstufen durchläuft, bevor es gereinigt in den Zürichsee fliesst.

Aus der Geschichte des Abwassers

Dass das Thema Abwasser eine erstaunlich lange Geschichte hat, zeigt der gute alte Brockhaus unter dem Stichwort Kanalisation:

«Babylonier und Assyrer besaßen unterirdische Entwässerungsanlagen von hoher Vollkommenheit. Die Ägypter legten grossen Wert auf die Entwässerung ihrer Pyramiden und Tempel. Die Griechen und Römer hatten öffentliche Bäder und Abortanlagen mit Wasserspülung zur Abschwemmung der Fäkalien in unterirdischen Kanälen («Cloaca maxima» in Rom, 590 v. Chr.). Im Mittelalter wurden höchstens durch Faulgräben Schmutzwasser und Abortinhalt abgeleitet. Die schlesische Stadt Bunzlau hatte als Erste eine Schwemmkanalisation und Rieselfelder zur Reinigung der Abwässer (1543). Aber

im Allgemeinen leitete man die Abwässer in Flüsse ab, so dass immer wieder Epidemien auftraten. Seit Mitte des 19. Jahrhunderts setzte in den Städten eine kräftige Bewegung für eine durchgreifende systematische Kanalisation ein (1859–75 London, 1873–83 Berlin).»

Die Gegenwart des Oberriedner Abwassers

Wie vollkommen das Abwassersystem von Oberrieden ist, wird derzeit von einem spezialisierten Ingenieurbüro überprüft. Das Ziel dieser Überprüfung ist das Erstellen eines aktuellen Generellen Entwässerungsplans (GEP), der der lokalen Abwasserversorgung als Planungs-, Bau- und Investitionsprogramm für die nächsten 10–15 Jahre dienen soll. Mit dem GEP werden folgende Ziele angestrebt:

- Trennen des sauberen Wassers – welches im natürlichen Kreislauf belassen werden kann – vom Abwasser, welches der Abwasserreinigungsanlage zugeleitet werden muss;
- Behandlung der Siedlungsentwässerung als integrierender Bestandteil der Siedlungsplanung und Siedlungsgestaltung;
- Finanzplanung für eine dauerhafte und verursachergerechte Gebührenstruktur;
- Werterhaltung der Abwasseranlagen.

Im Rahmen der kurz vor der Vollendung stehenden Untersuchungen wurden Zustandsberichte über die folgenden Bereiche erarbeitet und erstellt: Gewässer, Fremdwasser, Kanalisation, Versickerung, Einzugsgebiet und Gefahrenbereiche. Die Ergebnisse werden der Werkabteilung in Form einer umfassenden Dokumentation inklusive Sanierungsprogramm und Kostenzusammenstellung überreicht und Ihnen in einem der nächsten Oberriedner Briefe vorgestellt.

«In the summertime»: Ein Tag am Traumstrand

Von **Barbara Bischof**

Ein Hochsommertag im Strandbad beginnt zeitig. Schimpfend flüchten verschlafene Enten vor dem Ächzen der Schlauchrolle, während der Fischreiherr von Boje zu Boje flattert und ein halbes Dutzend Schüfeli noch im Sand träumen. Ich spritze die Wege, die Strandplatten und den Liegerost, schrubbe die fünf Seetreppen, damit niemand ausrutscht, reinige das Planschbecken und fülle es frisch. Es wird schon mittags einer Mehlsuppe fürs Guinness Book gleichen, und die adrett gekämmten Sandhaufen werden sich in Burgen und Fallgruben verwandeln...



In Oberrieden badet es sich einfach herrlich!

Schon früh gehts los

Ein paar Stammgäste plaudern bereits vor dem Tor, und zwei Minuten nach neun installiert Rösli strahlend ihren Liegestuhl und startet zu ihrem Morgenschwimm Sternen retour. Die erste Pappel ist mit Buggys markiert, ein Bühnenstar durchpflügt das Wasser Richtung Meilen, auf der Theke des Kiosks duftet warme Himbeerwähe, und «Laura!» schlägt wie jeden Morgen eine andere Richtung ein als Mama. Während ich den Schlauch auf die Flosse rudere, umkreist eine Schulklasse keuchend hinter ihrem topfiten Lehrer das Bad, und der Raddampfer tutet majestätischer als auf einem Ferienvideo. Bald ist im

Er ist launisch und besänftigt doch ganzjährig die Gemüter. Er lässt sich zu Trinkwasser aufbereiten. Zuverlässig schaukelt er die Fähren in schwarze Zahlen, doch nähert sich eine schwarze Wand, tobt er in wütendstem Grün. Der See hat tausend Farben – am liebsten mögen wir ihn himmelblau, über 20 Grad Celsius und mit frisch geschrubbten, sonnenwarmen Flossen.

Strandcafé die Stunde der Philosophen um, und die rechteckigen Farbtupfer auf der Wiese rücken näher zusammen. Ein Ball fliegt aufs Dach, und dort finden wir auch den vermissten Gartenstuhl. Vittore hat ein Passfoto verloren, ein anderer Gast offensichtlich sein Herz, und Simone braucht ein Pflaster auf ihr verschürftes Wädli, und zwar unbedingt eines mit Mickymäusen.



Gefragt sind sportliche Aktivitäten...

Alles ist da

Mittags ist an den Tischen kein Platz mehr frei. Würstduft weht bis zur hintersten Apfelbaumecke und mischt sich dort mit Rap, die Volleyballspieler lagern erschöpft im Schatten. Schulfreier Nachmittag: Mit Kickboards und Wasserpistolen entern die Oberriedner Kinder lautstark und begeistert ihre Badi. Ein Floss neigt sich bereits bedenklich, auf dem anderen ist ein gewaltiges Handgemenge im Gange, und der Glacé-Absatz steigt rasant. Ältere Herrschaften in Liegestühlen schauen von Romanen hoch und lächeln.



Ich mache zweihundert Spinnennetzen den Garaus, wische den Vorplatz, wechsele prallvolle Kübelsäcke aus. In der Sanität ist heute Pflastertag, dafür stehen die Bienen zurückhaltend. Aus den Fundkisten wandern ein Tigerbikini, Flossen, Ohrringe und ein Handy zu den erleichterten Besitzern zurück. Nur Janas Bagger hat wahrscheinlich ein unverschämter kleiner Räuber mitlaufen lassen. Die grosse Uhr, die mein Kollege Tommy Oggenfuss zum 27. Mal repariert hat, streikt schon wieder. Ist es nicht einfach Sommerzeit?



Während die jungen Damen posieren, bauen die Herren ihre Burgen.

Die Hitze wird sanfter, das Licht milder. Weit hinter den orangen Flügeln liegen Segel im Abend, und die Schwaneneltern lotsen ihre beiden winzigen grauen Sprösslinge fauchend durchs Revier. Drei südliche Früchtchen kreischen mit Ausdauer, denn das Wasser steht ihnen bis zum Bauchnabelpiercing. Endlich brechen die braun gebrannten Mittelstürmer ihr Training ab und crawlen herbei. Gemächlich schwimmt ein soignierter Herr im Panamahut vorüber.

Nachbarn haben einander überredet, heute nicht zuhause Znacht zu kochen, so ein Abend sei doch ein Geschenk. Dingdong. «Liebe Badegäste. In einer Viertelstunde ist Badeschluss. Bitte räumen Sie die Garderoben und die Wiese; vergessen sie auch die Dächlikappe und den Discman nicht. Es war ein wunderbarer Tag am Oberriedner Strand und laut unserem Hausmetereologen hält das Hoch an. Uf Wiederluege und herzlich willkommen morgen um neun.»

...aber auch 'pläusche' ist in!

Ausgebucht

Ernst plaudert sich freundlich von der Kabine zur Seetreppe: also bereits später Nachmittag. Eine Wetterfirma fragt an, ob wir ihr unsere Oberriedner Temperaturen täglich auf ihre Homepage liefern möchten, das wäre doch auch für uns eine prima Reklame. Danke, aber wir sind prächtig ausgebucht. Eben den Büros entronnen, strömen die Feierabendgäste durchs Tor. Den ganzen Tag haben sich der Velomech, die Therapeutin, der Polizist, die Putzfrau, der Maler und die Steuerbeamtin auf diesen Moment gefreut. Friedlich paddeln sie nebeneinander her.

Die Seglervereinigung lud zu Behördensegeln und Schiffstaufe ein

Von **Bea Abegg**

Bei einem Apéro unter dem festlich geschmückten Flaggenmast am See begrüßte der Präsident der SVO, Luzius Hartmann, die Gäste und die Mitglieder der SVO und dankte den Vertretern aus dem Gemeinderat, der Behörde und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit.

Und schon gings los

Nach dem Umtrunk verteilten sich die Gäste auf die 15 Segelschiffe. Sehr begehrt waren dabei die Plätze auf dem grossen Hightech-Katamaran «Blue up» von Dani Monnier sowie auf dem Regattaschiff der Segelschule Veleta, einer Chaps 30. Bald nachdem die Schiffe ausgelaufen waren, kam eine leichte Brise auf und blähte die Segel. Die Gäste übten sich in Seemannschaft und Knotenkunde und lernten den Wind in den Segeln zu beobachten. Der zweistündige Aufenthalt auf dem Wasser bereitete den Mannschaften viel Spass und einige Seemänner und -frauen kamen mit einem leicht geröteten Teint zurück.

Dingi-Rennen

Bald rief der Präsident, unterstützt vom Regattachef Christian Hurter, die Gäste zum ersten Oberriedner Dingi-Rennen auf. Die kleinen wackligen Boote, die den Seglern dazu dienen, ihre an den Bojen vertäuten Schiffe zu erreichen, waren für die meisten Gäste äusserst ungewohnt. Aber auch schon das Überziehen der Schwimmwesten war für einige ein nicht zu unterschätzendes Unterfangen – vor allem unter Zeitdruck und den kritischen Augen der interessierten Zuschauer. Um die Aufgabe noch etwas zu erschweren, wurden die Dingis mit einem Passagier ausgestattet. Bravourös meisterten alle die kurze Rennstrecke im Bojenfeld. Den Wanderpokal, ein Modell der Fregatte «Astarve», gewann die Mannschaft Christoph Eichenberger von der Gesundheitsbehörde und Bruno Daneffel von der Schulpflege.

Am Samstag, 23. Juni waren Behördenmitglieder und Mitarbeiter der Gemeinde von der Seglervereinigung Oberrieden zu einem sportlichen, geselligen und kulinarischen Treffen eingeladen.



Im selben Boot sitzen (links) Adrian Baumann und Margarita Schenk und (rechts) Martin Arnold und Lotti Bamert.

«Tanifa» soll es heissen

Unterdessen hatten die Junioren ihre neue Jolle, die 29-er geschmückt und zu Wasser gelassen. Sie sollte an diesem Anlass getauft werden. Roswitha Höhn überraschte alle mit einem fröhlichen Dudelsackmarsch und führte die Festgemeinde zur Taufstelle am Ufer. Johannes Heinrich Koller zelebrierte die Taufe im Namen Neptuns und rief dabei die Nereiden und Tritonen auf, dieses Schiff wohlwollend zu begleiten. Die Taufgotte Bea Abegg wünschte dem Schiff eine fürsorgliche Mannschaft und viele fröhliche Stunden auf dem Zürichsee und taufte die rassige Jolle auf den Namen «Tanifa» – die Meerjungfrau. Mit Dudelsack-Klängen wurden die Gäste wieder zu den Tischen geführt, wo unterdessen unter der kundigen Hand von Linda Neck ein üppiges Salatbuffet aufgebaut worden war. Dazu grillierten unsere Maîtres de Cuisine, Xavier Bourguignon und Björn Klingler, Würste und Fleisch. Nachdem die hungrige Mannschaft alle Schüsseln geleert hatte und das letzte Stück Fleisch verzehrt war, wurde das Geschirr abgetragen und das Kuchenbuffet aufgebaut. Wer Angst hatte, da könnten Resten entstehen, sah sich im Lauf des Abends bald einmal getäuscht. Erst nach Mitternacht verliessen die letzten Gäste den Schauplatz unter einem grossartigen Sternenhimmel.



Down Under: Eine Nacht im Schutzraum

Am 15./16. Mai veranstaltete die Zivilschutzorganisation Oberrieden unter dem Titel «Down Under» eine etwas aussergewöhnliche Übung. Ziel dieser Übung war, einen Gross-Schutzraum bezugsbereit zu machen, ihn zu beziehen und zusammen mit Freiwilligen aus der Bevölkerung eine Nacht darin zu verbringen.

Von **Beat U. Bosshard**, Dienstchef

Das Konzept für den ehemaligen Zivilschutz hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Der Zivilschutz in seiner heutigen Form ist nicht mehr mit der aus den Zeiten des Kalten Kriegs bekannten Organisation vergleichbar.

Von der Theorie zur Praxis

Der frühere Schutzraumdienst heisst heute Betreuungsdienst und hat neu vor allem auch die bereits im neuen Namen enthaltene Verantwortung – nämlich die Betreuung von Personen, welche aus irgendeinem Grund diese Betreuung brauchen (Flüchtlinge, Katastrophenopfer usw.).

Das Zivilschutzkader hat sich in den vergangenen Jahren laufend auf diese neuen Pflichten vorbereitet. Diese Vorbereitungsarbeiten betrafen vor allem eine umfassende Planung. Nun wurde es aber höchste Zeit, eine möglichst wirklichkeitsnahe Übung durchzuführen, damit die fehlenden praktischen Erfahrungen gesammelt und das Zusammenspiel mit dem Versorgungsdienst getestet werden konnte.



Damit das Ganze keine Trockenübung blieb und auch die eigentliche Betreuung stattfinden konnte, wurde die Bevölkerung von Oberrieden dazu eingeladen, zusammen mit den Dienstpflichtigen im Schutzraum zu übernachten. 26 Gäste kamen, darunter etliche Familien mit Kindern und beinahe der gesamte Gemeinderat. Alle Teilnehmenden wurden mit einer erlebnisreichen und lustigen Nacht belohnt.



Das Bauernbuffet fand grossen Anklang.

Essen, Informationen, Unterhaltung

Zunächst gab es zur Stärkung ein reichhaltiges Bauernbuffet. Anschliessend konnte man sich über den Kulturgüterschutz informieren, das Ortsmuseum besuchen, einen vom Samariter-Verein organisierten Sanitätsparcours mitmachen und viel über die Arbeit des Betreuungsdienstes erfahren.

Einzug mit Sack und Pack.



Walter R. Bernhard zeigt die Raritäten des Ortsmuseums.

Ein Wettbewerb mit kniffligen Fragen und vielen schönen, vom örtlichen Gewerbe gestifteten Preisen, rundete das Programm ab. Vor dem Schlafen sassen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer noch lange in bester Stimmung bei Spielen und angeregten Gesprächen zusammen. Und die kurze Nachtruhe wurde dann vom friedlichen Schnarchen einiger Anwesenden «musikalisch» begleitet.



Sie haben sich ihre Jassrunde redlich verdient.

Ein bisschen müde

Nach einem feinen «Zmorge» verliessen Gemeinderäte, Mütter, Väter und Kinder – zwar etwas übermüdet, dafür aber alle um ein tolles Erlebnis reicher – den Schutzraum und der Betreuungsdienst verwandelte den Ort des Geschehens wieder in das, was er vorher war, nämlich eine unterirdische Grossgarage.

Von der Übungsleitung her gesehen wurden alle Übungsziele erreicht. Die kleinen Mängel, die im Verlaufe der Übung zum Vorschein kamen, zeigten Verbesserungsmöglichkeiten auf, die bei den weiteren Planungen umgesetzt werden, damit ein solcher Anlass bei einem nächsten Mal noch erfolgreicher über die Bühne gehen kann.

Als Fazit hat sich bestätigt, dass die Zivilschutzorganisation Oberrieden ihren Aufgaben gewachsen ist und sich die Bevölkerung in einem Ernstfall auf ihren Zivilschutz verlassen kann.



Von den alten Kindergarten-Gärten zu den neuen Kindergarten-Gärten

Aufmerksamen Oberriednerinnen und Oberriednern ist es nicht entgangen: Die Gärten unserer Kindergärten sind mit neuen Aussenspielgeräten ausgerüstet oder ergänzt worden.

Von **Susi Fröhlich**, Schulsekretärin

Die Restauration der alten Geräte gestaltete sich immer aufwändiger oder war gar nicht mehr möglich. Bretter und Holzgestelle hinterliessen hin und wieder unliebsame Holzsplitter im Gesäss sportlicher Kindergärtnerinnen und Kindergärtler, rostige Eisenteile verfärbten die Kleider der Kinder, Holzteile mussten immer häufiger – witterungsbedingt oder in Folge von Schädlingsbefall – ersetzt werden und die Fallschutzmatten, soweit vorhanden, waren spröde und hart geworden.



Kindergarten Alte Landstrasse: Holzhäuschen, Rutschbahn und Schaukeln ergänzen das Bild des Kindergartengebäudes von Anfang des letzten Jahrhunderts.

Das Projekt für die neuen Aussengeräte wurde von der Kindergartenkommission zusammen mit den Kindergärtnerinnen im Herbst 2000 geplant und im Frühling 2001 realisiert. Für Markus Baumgartner, Kindergartenpräsident und Gabriela Fuhrmann, Liegenschaftsvorsteherin Kindergärten, gehörte diese Aufgabe zu einer schönen Pflicht.



Kindergarten Freihof: Holzhäuschen, Rutschbahn und Schaukeln, gut platziert im kleinen Garten.

Nach den Frühlingsferien weihten die Kinder die neuen Aussengeräte ein. Die schmucken, mit richtigen Ziegeln bedeckten Holzhäuschen bieten Gelegenheit für fantasievolle Spiele, der farbige Kletterbaum dreht – gezogen und gestossen von der Kinderschar – zuerst gemütlich, dann immer schneller und die altbekannte Rutschbahn lädt ein zu einer rassigen Fahrt.



Kindergarten Büelhalde: Die Rutschbahn – eine praktische Verbindung zwischen dem oberen und dem unteren Kindergarten.

Heiter und einladend präsentieren sich die neuen Kindergarten-Gärten. Die Nutzung der Gärten ist während der Kindergartenzeit den Kindergärtnerinnen und Kindergärtern vorbehalten. Selbstverständlich können die Aussengeräte – analog bei den Schulanlagen – ausserhalb der Kindergarten- und Schulzeit von der Öffentlichkeit genutzt werden.



Kindergarten im Boden: Ein Kletterbaum – Bewegung, Begegnung und manchmal etwas Herzklopfen.



Eine neue Sporthalle

Seit längerer Zeit beschäftigen sich Gemeinde- und Schulbehörden mit dem Gedanken, eine neue, grössere und den heutigen Bedürfnissen entsprechende Turn- und Sporthalle zu errichten.

Von **Markus Stauffer**, Schulpfleger

Die Beziehung zum Sport hat sich in den letzten Jahrzehnten stark verändert. Das Bedürfnis, seinen Körper mit immer vielfältigeren Methoden und neuen Sportarten fit zu halten und dabei auch noch ein höchstes Mass an Spass und Lebensfreude zu erreichen, nimmt bei allen Altersgruppen ständig zu.

Es war demzufolge auch nicht schwierig, in Oberrieden auf Grund der heutigen Platzverhältnisse und vor allem auf Grund der anstehenden Bedürfnisse im Schulbereich, wie aber auch bei den verschiedensten Sportvereinen und weiteren Institutionen, wichtige Gründe für die Realisierung einer neuen Turn- und Sporthalle zu finden:

- Weder die Turnhalle Langweg, noch die Mehrzweckhalle Pünt verfügen über die geforderten Masse, um Meisterschaften in den verschiedensten Mannschaftssportarten spielen zu können. Sie entsprechen nicht mehr den heutigen Anforderungen und schränken die Vereine in ihren Möglichkeiten stark ein.
- Die Turnhalle Langweg ist veraltet und müsste in naher Zukunft sehr kostenaufwändig saniert werden.
- Beide Turnhallen sind sehr stark ausgelastet. Vor allem die Mehrzweckhalle Pünt ist durch ihre Mehrfachnutzung täglich so stark ausgebucht, dass sich zum Teil Doppelbelegungen mit ent-

sprechenden Ausfällen ereignen. Mit einer neuen Turn- und Sporthalle könnte die MZH Pünt entlastet und für Gemeindeanlässe grosszügiger beansprucht werden.

- Müssten noch weitere neue Klassen gebildet werden, wird es kaum mehr möglich sein, allen SchülerInnen ihre gesetzlich vorgeschriebenen Sportstunden zu ermöglichen.
- Eine Grossturnhalle gibt den Vereinen mehr Möglichkeiten an sportlicher Betätigung. Neue Sportarten, die im Trend liegen, könnten in Oberrieden Fuss fassen und das bisherige Angebot für Jugendliche sinnvoll ergänzen.

Das Gebiet Langweg scheint geeignet

Detaillierte Vorabklärungen haben gezeigt, dass das Gebiet bei der alten Turnhalle und beim Schulhaus Langweg hinsichtlich Integration einer neuen Turn- und Sporthalle am geeignetsten ist. Weitere Abklärungen, die wir mit einem Spezialisten vornehmen wollen, sollen Auswirkungen auf bestehende Gebäude und das umliegende Gelände aufzeichnen.

Es wurde ein Kernteam gebildet

Ausgerüstet mit den Ergebnissen und Evaluationen verschiedenster Vorabklärungen, hat sich ein Kernteam gebildet, das aus je zwei Mitgliedern aus der Gemeinde- und Schulbehörde besteht. Die Behörden sind sich einig, dass es Oberrieden gut anstehen würde, sich im Bereich eines erweiterten Sportangebots von einer noch attraktiveren Seite zu präsentieren. Sie würden es deshalb begrüßen, wenn in Oberrieden über dieses Vorhaben diskutiert und nachgedacht würde. Dabei wird das Ziel verfolgt, zusammen mit weiteren Spezialisten, baldmöglichst einen Planungskredit dem Souverän vorlegen zu können.

Weiterbildungstagung «Friedensförderung»

Von **Marianne Suter und Beatrice Hefti**, Schulpflege

Am ersten Tag der Weiterbildung befassten sich die Teilnehmenden intensiv mit den Schwerpunkten:

- Definition von Gewalt
- Einstellungen zur Gewalt
- eigener Umgang mit Gewalt
- Eskalation von Gewalt
- üben von gewaltfreien Konfliktlösungsmethoden.

Wie reagiere ich, wenn ich wütend bin?

So lautete die Einstiegsfrage. Wir wurden alle zum Mitdenken und Mitmachen angespornt. Die zahlreichen persönlichen Voten und Äusserungen der Teilnehmenden erfreuten und trugen zu einer lebhaften Tagung bei. In Rollenspielen wurden die Gefühle der Opfer und Täter reflektiert und mit einem Partner ausgetauscht. Mit Hilfe eines Thermometers veranschaulichte Ron Halbright, Referent und Begleiter dieser beiden Tage, die Eskalation eines Streites.



Der Gewalt keinen Raum geben!

Gehen Frauen anders mit Gewalt um als Männer?

In einem Frauen- bzw. Männerkreis diskutierten wir über den geschlechtsspezifischen Umgang mit Aggressionen und Gewalt. Wir wurden angehalten, unser Konfliktverhalten zu hinterfragen, damit wir glaubwürdige Vorbilder sein können.

Die Gefühle der anderen ernst nehmen, setzt voraus, dass wir uns selber kennen und mit genügend Ruhe, Distanz und Besinnung handeln können.

Am 30. und 31. März versammelten sich Lehrkräfte, Therapeuten und Therapeutinnen, das Hauswartehepaar des Schulhauses Pünt sowie zwei Vertreterinnen der Schulpflege zu einer Weiterbildung zum Thema Friedensförderung.

Konflikte gehören zum Alltag. Entscheidend ist, wie wir mit Konfliktsituationen – sei es nun in der Schule oder im Elternhaus – umgehen.

Friedenswoche im September

Der Samstag stand ganz im Zeichen der bevorstehenden Friedenswoche im September. Das Pünt-Team stellte eine lange Liste zum Themenkreis «Frieden/Gewalt» zusammen. In einem längeren Prozess einigte man sich auf folgende Themen: «Fair spielen», «Knaben/Mädchen», «Ich, du, wir». Darauf bildeten sich stufendurchmischte Gruppen, die sich engagiert, kreativ und lustvoll an die Vorbereitungsarbeiten für diese Woche machten.

Ziel der Projektwoche ist es, jedem Kind Erfahrungen in allen Themen zu ermöglichen. Unterstufenklassen werden untereinander durchmischt und auch die Mittelstufengruppen werden aus verschiedenen Klassen zusammengesetzt. Beginn und Abschluss der Woche werden bewusst gemeinsam gefeiert.

Ein interessantes Wochenende

Schliesslich bestand am Samstagnachmittag die Möglichkeit, im Team erzieherische Themen und Probleme zu diskutieren. Diese wertvolle Form des Austauschs werden wir in Zukunft zu einem festen Bestandteil unserer Teamarbeit machen.

Die beiden Tage waren für uns alle sehr lehrreich und wir erhoffen uns eine tolle Projektwoche für alle unsere Unter- und MittelstufenschülerInnen.

Wir bedanken uns bei allen Lehrkräften für ihre Bereitschaft und ihr Engagement, unsere Schüler und Schülerinnen in die Verantwortung miteinzubeziehen und unsere Schulhauskultur aktiv mitzuprägen.

Openair 2001

Am 9. Juni 2001 fand zum 17. Mal das Openair Oberrieden – mit echt namhaften Bands – statt. Die schwierige, aber interessante Suche nach geeigneter Musik übernahm das OK-Team. Als Haupt-Act standen der deutsche Rapper MC René und Double Pact auf dem Programm.

Von **Ajka Dacic, Cornelia Scherl**

Aber auch die Oberriedner Bands (mindestens eines der Bandmitglieder stammte jeweils aus Oberrieden) kamen nicht zu kurz. Es waren deren drei: Synchron (David Wullschleger, Martin Baier), Dembahl (Romanie Marti) und SLM 52 (Christian Stüdi).

Tolle Stimmung

Nachdem alle Bands engagiert waren und das Datum feststand, mussten noch die restlichen Vorbereitungen – Festzelt, Bar, Bühne aufstellen – getroffen werden. Dazu fand ein Monat vor dem Anlass eine Helfersitzung statt. Eine Woche vor dem 9. Juni hiess es dann, das Zelt mitsamt der Bar auf- und herzustellen und natürlich die Bühne aufzubauen. Und wer das fertige Zelt sah, wusste, dass sich die harte Arbeit der Helfer gelohnt hatte. Jetzt blieb nur noch zu hoffen, dass auch das Wetter mitspielen würde. Leider war dem nicht so und Petrus enttäuschte uns auch diesmal. Davon liess sich aber kaum jemand die Laune verderben und spätestens bei Synchron stand auch der letzte Oberriedner und die letzte Oberriednerin, die auf der Schützenwiese waren und zu dieser Zeit an keinem der vielen Stände arbeiten mussten, vorn an der Bühne. Mit Liedern wie «Skandal auf dem Hof» heizten Synchron dem Publikum ein und überliessen anschliessend Dembahl und später auch noch SLM 52 die Bühne.

Der Höhepunkt

Und dann gegen 21.30 Uhr war es so weit: MC René, den eine verlorene Wette in unser kleines Dörfchen verschlagen hatte, betrat die Bühne. Nebst seinen

beiden Kollegen Ultraman und D.J. Membrane hatte er noch eine Sängerin und natürlich gute Laune im Gepäck. Und jetzt waren auch jene an der Bühne, die nicht in Oberrieden wohnten. Dem ca. 600-köpfigen Publikum bot er rund 2 Stunden lang Freestyle vom Feinsten.

Und er bewies, dass er keine Berührungsängste mit dem Publikum hat: Er verstand es, aus Zurufen aus dem Publikum treffende Reime zu kreieren, er kam von der Bühne und mischte sich unter das Publikum und nach dem Auftritt sah man ihn an unseren Ständen, wo er sich ungeniert selber verpflegte.



Rap und Freestyle, einfach megageil!

Aber auch die nachfolgenden Double Pact machten ihrem Ruf alle Ehre, das Publikum sprang, jubelte und pfiff, was das Zeug hielt. Analog MC René erwiesen auch sie sich als nicht publikumsscheu und verliessen die Bühne, um für einen kurzen Moment ihr Können inmitten der Menge unter Beweis zu stellen.

Doch auch sie mussten nach einer Stunde die Bühne verlassen und der Platz vor der Bühne wurde immer leerer und leerer, bis dann Maozinha die Bühne betraten. Mit ihrem ruhigen Trip-Hop brachten sie die Menge, die vorher vor lauter Schreien und Herumhüpfen kaum zum Atmen gekommen war, wieder zum gemütlicheren Dasitzen und Zuhören.

Gegen 2.00 Uhr wurde es auf der Schützenwiese immer ruhiger und ruhiger und zwei Stunden später war, ausser den fleissigen Helferinnen und Helfern, die auch am nächsten Morgen wieder da sein mussten, um die ganze Unordnung wegzuräumen, noch kaum jemand da. – Das Openair war voll Hip!



Interview mit dem grossen Hip-Hop-Talent aus Kassel, Deutschland, MC René

Von **Ajka Dacic, Cornelia Scherl**

Ajka, Cornelia: Wie und wo hat deine Musikkarriere ihren Anfang genommen?

MC René lacht: Unter meinen Jugendfreunden befand sich ein Gettobaster, der uns dauernd die selben zwei Kassetten abspielte, auf denen Rap zu hören war. Ich hatte keine Ahnung, was Rap war, ich dachte, das sei eine Musikgruppe. Erst später merkte ich, dass Rap mit Sprechgesang übersetzt wird und demzufolge ein Musikstil ist. Später habe ich mich dann selbst im «Freestylen» versucht und den ganzen Tag lang für mich gerapt. So entstanden praktisch alle meine Texte! Später habe ich dann DJ Membrain kennengelernt, der bei «Fettes Brot» mitwirkte. Wir haben uns zusammengeschlossen und dann noch Zuwachs namens Ultraman erhalten. Zu dritt standen wir auf zahlreichen Bühnen, traten in unzähligen Clubs und Shows auf, gaben alles für unsere Fans und machten Hip-Hop vom Feinsten.

Ajka, Cornelia: Warum hat es den gefragten und vielbeschäftigten Musiker ausgerechnet nach Oberrieden verschlagen?

MC René: Der Auftritt hier ist das Resultat einer Wette. Nach einem Konzert im Toggenburg lernte ich beim Tischfussballspiel die Oberriedner Marcel Hauser und Stefan Meier kennen. Es kam zu einer Wette: Die Oberriedner verlangten von mir, dass ich, falls ich verliere, am Openair auftreten müsse. Ja, und das ist nun so geschehen.

Ajka, Cornelia: Und wie hats dir am kleinen Openair gefallen?

MC René: Mir kommt es nicht auf die Anzahl der Leute an, sondern auf die Stimmung – und die hat mir gefallen. Die Leute waren toll, das Wetter etwas weniger.

Ajka, Cornelia: Wie siehst du deine Zukunft?

MC René: Ich plane zusammen mit Ultraman die Gründung einer Plattenfirma, die IMROVERSUM heissen soll. IMROVERSUM ist aus den Wörtern IMPROVISATION und UNIVERSUM entstanden. Unsere Plattenfirma soll Jungs und Girls fördern, die aus dem Nichts kreativ sind!



Ein Jahr Mittagstisch Altweg 9

Das erste Betriebsjahr des Mittagstisches am Altweg 9 verlief sehr positiv, ohne Ausfälle und nennenswerte Zwischenfälle.

Von **Hans-Jürg Fenner**

Das Mittagstisch-Team möchte hiermit allen ein grosses Dankeschön aussprechen, die bis heute zum guten Gelingen beigetragen haben:

- allen Kindern, die unser Angebot regelmässig nutzen und deren Eltern, die helfen, es mitzufinanzieren,
- unseren erwachsenen Gästen, denen unsere Küche schmeckt,
- dem Mittagstisch-Team: Katharina Anderson, Irene Stüdi, Giovanni Loi und Hans-Jürg Fenner,
- der verständnisvollen Nachbarschaft des Altweg 9,
- dem aufgeschlossenen Besitzer der Liegenschaft, Herrn E. Ehrismann in Steinhausen ZG,
- dem Bicki-Laden in Oberrieden, der für das Personal die Lohnbuchhaltung erledigt,
- Margarita Schenk und Gion Rageth für ihr persönliches Engagement und die unbürokratische Zusammenarbeit,
- der Schulpflege Oberrieden für die Bereitstellung der Defizitgarantie,
- dem Schulsekretariat und dem Elternverein für die Zusammenarbeit in Sachen Werbung und Versand,
- dem Sozialamt für unseren neuen Jöggelikasten.
- Und den folgenden Firmen für ihre Unterstützung in Sachen Spielplatzbau und hellere Speise- und Arbeitsräume:
 - Leuthold Gärten, Oberrieden
 - Max Fausch Malerwerkstatt, Oberrieden
 - Fenner Gärten AG, Kilchberg,
- und last but not least, allen Oberriednern und Oberriednerinnen die dem Mittagstisch am Altweg 9 wohlgesonnen sind oder es noch werden wollen.

Informationen und Auskünfte:

jeden Schultag am Altweg 9 bei Hans-Jürg Fenner persönlich oder telefonisch zwischen 10.00 und 14.00 Uhr auf 01 722 18 66

Sprechstunden des Schulpräsidenten

Albert Ulrich, Schulpräsident, führt auf Voranmeldung hin Sprechstunden für die Öffentlichkeit durch. Diese finden in der Regel 14-täglich, jeweils an einem Dienstag, ab 19.30 Uhr, im Gemeindehaus statt.

Voranmeldungen nimmt das Schulsekretariat gerne entgegen, Telefon 722 71 21.



Hand und Haus

Hauswirtschaftliche
Fortbildungsschule
8942 Oberrieden

Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiter/-innen
Vegetarisches Herbstmenü	1 x Mittwoch: 3.10.2001 18.45–21.45 Uhr	Fr. 16.– / ca. Fr. 18.–	B. Bleuler-Baumer www.bleulerbaumer.ch oder Tel. 721 0867
Weihnachtsmenü oder	a) 1 x Dienstag: b) 1 x Montag: Di 6.11.2001 oder Mo 19.11.2001 18.00–21.45 Uhr	Fr. 20.– / ca. Fr. 25.–	B. Bleuler-Baumer
Feine hausgemachte Pralinés	1 x Freitag plus 1 x Samstag: Fr 16.11.2001 plus Sa 17.11.2001 Fr 18.45–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 32.– / ca. Fr. 30.– (ergibt ca. 1 kg Praliné)	B. Bleuler-Baumer
Sollten sich zuwenig Teilnehmer anmelden, so wird dieser Kurs mit dem nachfolgenden Kurs (23./24.11.2001) zusammengelegt. Vermerken Sie bitte bei der Anmeldung, ob beide Daten möglich wären.			
Feine hausgemachte Pralinés	1 x Freitag plus 1 x Samstag: Fr 23.11.2001 plus Sa 24.11.2001 Fr 18.45–21.45 Uhr Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 32.– / ca. Fr. 30.– (ergibt ca. 1 kg Praliné)	B. Bleuler-Baumer
Feine hausgemachte Pralinés für Erwachsene und Kinder	1 x Freitag plus 1 x Samstag: Fr 30.11.2001 plus Sa 1.12.2001 Fr 18.00–21.00 Uhr plus Sa 9.00–12.45 Uhr	Fr. 32.– / ca. Fr. 60.– pro Pers. + 1. Kind (ergibt ca. 2 kg Praliné)	B. Bleuler-Baumer
Grittibänz formen und backen	1 x Mittwoch: 5.12.2001 18.00–19.30 Uhr	Fr. 12.– / ca. Fr. 10.–	B. Bleuler-Baumer

Bitte
frankieren!Freie Kurse
Sylvia Grimm
Fachstrasse 24
8942 Oberrieden



Veranstaltung	Daten / Zeit	Kursgeld / Nahrungsmittel	Kursleiter/-innen
Kreative Fisch-+ Gemüseküche oder	a) 1 x Dienstag: b) 1 x Samstag: a) 27.11.2001, 18–22 Uhr b) 1.12.2001, 14–18 Uhr	Fr. 75.– inkl. Material	M. Düsel Elmer, Oberrieden Tel. 720 92 44
Vegetarisches Weihnachtsmenü oder	a) 1 x Dienstag: b) 1 x Samstag: a) 4.12.2001, 18–22 Uhr b) 8.12.2001, 14–18 Uhr	Fr. 75.– inkl. Material	M. Düsel Elmer, Oberrieden
Ausdrucksmalen	7 x Dienstag: 23.10. bis 4.12.2001 14.00–16.00 Uhr	Fr. 98.– / ca. Fr. 7.–	Marion Niedermann, Thalwil Tel. 720 67 51
Gesteckter Adventskranz (Florinchen) oder	1 x Mittwoch: 28.11.2001 a) 14.00–17.00 Uhr b) 18.30–21.30 Uhr	Fr. 16.– / ca. Fr. 30.–	Barbara Vaucher, Oberrieden Tel. 720 00 71
Kerzengesteck	1 x Donnerstag: 29.11.2001 18.30–21.30 Uhr	Fr. 16.– je nach Material und Grösse	Barbara Vaucher, Oberrieden
Glasfusing-Kurs oder	a) 1 x Samstag: b) 2 x Di und 1 x Do: a) 6.10.2001 b) 23.10./25.10/30.10. a) 8.30 bis ca. 16.00 Uhr b) 19.00–21.00 Uhr	Fr. 320.– (inkl. Material für 4 kl. Gegenstände, Brennen und Getränke) Materialwert ca. Fr. 150.–	B. Suter, Thalwil Tel. 721 15 26 www.trend-creative-design.ch

Achtung: Dieser Kurs findet in Rüslikon statt. Gegenstände sind im Krankenmobilen-Magazin und beim Möbelgeschäft Obrecht in Thalwil ausgestellt.

Material- und Lebensmittel sind nicht im Kursgeld inbegriffen und werden am ersten Kurstag eingezogen.
Bei Abmeldung oder Nichterscheinen im Kurs wird ein Unkostenbeitrag von Fr. 20.– verrechnet.

**Anmeldung bis 15.10.2001: per Telefon oder Fax 01 721 14 54 oder mit untenstehender Anmeldekarte.
Jede Anmeldung erhält eine Zusage oder evtl. Absage.**

Hauswirtschaftliche Fortbildungsschule Oberrieden Anmeldung

Kurs(e): _____

Name/Vorname: _____

Strasse/Ort: _____

Telefon Privat: _____ Geschäft: _____

E-Mail: _____

Bemerkung/Vorschläge: _____



Zivilstandsnachrichten

vom 1. April 2001 bis 31. Juli 2001

Geburten von Kindern, deren Eltern in Oberrieden wohnhaft sind

Lundquist	Elliot , geboren im April 2001.
Grass	Luca , geboren im April 2001.
Hanke	Peer , geboren im April 2001.
Leuthold	Lisa , geboren im Mai 2001.
Burri	Mariella , geboren im Mai 2001.
Batdelger	Hulan , geboren im Mai 2001.
Schnidrig	Tina , geboren im Mai 2001.
Lang	Jamie , geboren im Juni 2001.
Dunning	Ethan , geboren im Juni 2001.
Petro	Nadja , geboren im Juni 2001.
Peier	Simon geboren im Juni 2001.



Rüegsegger **Tim**, geboren im Juli 2001.

Mäder **Fiona**, geboren im Juli 2001.

Trauungen von Einwohnerinnen und Einwohnern, welche auf dem Zivilstandsamt Oberrieden vollzogen wurden

Nessler **Rolf**, mit **Suter, Monika** getraut im April 2001.

Kleiner **Urs**, mit **Bigler, Manuela**, getraut im Mai 2001.

Brändli **Thomas**, mit **Pfeil, Bettina**, getraut im Mai 2001.

Huber **Thomas**, mit **Ingold, Sandra**, getraut im Mai 2001.

Stettler **Samuel**, mit **Schüpfer, Bernadette** getraut im Juni 2001.

Abeln **Ulrich**, mit **Meyer, Melanie**, getraut im Juni 2001.

Bolli **David**, mit **Thurnheer, Beatrice** getraut im Juni 2001.

Das Zivilstandsamt gratuliert herzlich!

Hohes Alter

Die Politische Gemeinde ehrt jeweils die hohen Geburtstagsjubilareinnen und -jubilare (90-, 95- und 100-jährige) mit einem Ständchen des Musikvereins Harmonie sowie einem Besuch des Gemeindepräsidenten und des Gemeindeschreibers.

Im zweiten Quartal 2001 konnten in unserer Gemeinde folgende Oberriedner Einwohnerinnen und Einwohner einen solchen Geburtstag feiern:

100 Jahre

Am 23. Mai 2001 feierte Ernst Dörfler seinen hundertsten Geburtstag.



Bei guter geistiger und körperlicher Gesundheit empfing Ernst Dörfler die zahlreich erschienen Gratulantinnen und Gratulanten; erschienen sind auch der Gemeindepräsident und der Gemeindeschreiber. Die Harmonie Oberrieden erfreute den Jubilar mit einem musikalischen Ständchen.

90 Jahre

16. Mai

Rosa Bosshard-Hägi, Spielhofweg 12, Oberrieden

Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung wünschen unserem Jubilar und unserer Jubilarin zu ihrem Geburtstag alles Gute, viel Freude und gute Gesundheit.



Edi Krapf – unser Mann in Guatemala – ist zurück

Nach zweimonatigem Arbeitseinsatz ist der (früh-) pensionierte Bauführer aus Oberrieden, Edi Krapf, Anfang Juli aus San Pablo/Guatemala nach Hause zurückgekehrt. Es zeigt sich, dass er dort einen wichtigen Beitrag zur Erstellung des auch von Oberrieden mitfinanzierten Schulhortgebäudes leisten konnte.

Von **Ulrich Cremer**, Pfarrer

Der ohnehin nicht korpulente Mann wirkt nach seiner Rückkehr noch um einiges schlanker und drahtiger. Kein Wunder, hat er sich doch vorwiegend von Bananen, Mangos, Melonen, Avocados, Orangen und anderen dort wachsenden Früchten ernährt. Darüber hinaus wurden Eierspeisen, braune Bohnen und Fischgerichte angeboten.

Da es in dem wirklich ärmlichen San Pablo keine Unterkunstmöglichkeiten gibt, wohnte Edi Krapf in einem kleinen Hotel in San Pedro, einem anderen Dorf am schönen Atitlansee, von wo aus er fast täglich als Bootspassagier zur Baustelle nach San Pablo fuhr.



Es gibt noch viel zu tun.

Schön gelegen

Die Baustelle für «unser» Schulhortgebäude ist wunderbar gelegen, direkt am abschüssigen Ufer des Atitlansees. Nicht so wunderbar ist der Baugrund, der zu einem Teil aus Sand und zum anderen aus grossen Steinen besteht. Das hatte zur Folge, dass die Erstellung des Fundaments für das Gebäude viel komplizierter und deshalb auch teurer war, als vorgesehen. Schon die Errichtung der Stützmauern am Abhang nahm viel Zeit in Anspruch. Dann musste das eigentliche Baugelände mit Stützsäulen im Mass von 1.60 m / 1.60 m sowie Streifenfundamenten vorbereitet und gesichert werden. All dies geschah natürlich mittels Handarbeit, ohne Baumaschinen. Als es Oscar, dem Mann für alle Gelegenheiten, gelang, einen Betonmischer aufzutreiben, war das schon eine echte Erleichterung.



Fast alles wird von Hand gefertigt.

Es gibt noch viel zu tun

Auf dem Bau arbeiten regelmässig etwa zwölf Männer, acht Handlanger und vier «Vorarbeiter», das sind Männer, die schon einmal auf dem Bau gearbeitet haben. Ein Taglohn beträgt zwanzig Quetzales, das sind etwa fünf Schweizer Franken. Aus Quetzaltenango kommt dreimal in der Woche ein einheimischer Bauführer, der viel versteht und kostet, aber nie lange bleibt. Und für die Anpassung

der in der Schweiz entworfenen Ingenieurarbeiten auf guatemaltekische Verhältnisse musste ein örtlicher Ingenieur beigezogen werden. Diese Massnahmen erscheinen umso wichtiger, als die Gegend doch als ziemlich erdbebengefährdet gilt. So ist etwa das Schulgebäude des Dorfs vor einigen Monaten bei einem Beben völlig zerstört worden. Inzwischen sind die starken Fundamente gelegt und es wird am Oberbau des Gebäudes gearbeitet. Eine Riesenaufgabe wird dann die Betonierung der Decke des ersten Stocks sein. Um in angemessener Frist mit kleinen Eimern den Deckenboden betonieren zu können, werden rund fünfzig Leute benötigt.

Die Kinder sind schon da

Das Projekt «Schulhort» funktioniert natürlich bereits jetzt und zwar unter einem Wellblechdach, welches am gemieteten Gebäude, in dem Oscar wohnt, angebracht ist. Dort kommen die Kindergruppen zusammen, erhalten von Oscar und Martha Stützunterricht und eine Hafersuppe. An gewissen Tagen findet sich am selben Ort eine

grosse Gruppe von Müttern ein, die nie Gelegenheit hatten, eine Schule zu besuchen und Spanisch oder überhaupt etwas lesen und schreiben zu lernen. Man kann sich kaum vorstellen, dass Hände, die zwar feinste Stick- und Webarbeiten anzufertigen wissen, nur mit Mühe und Geduld die «Böglein» der Buchstabenschrift schreiben können. Auch hier sind Martha (die den einheimischen Dialekt spricht), Oscar und manchmal auch PraktikantInnen aus der Schweiz als Lehrkräfte sehr gefragt.

Übrigens: Bereits jetzt besteht die Möglichkeit, Patenschaften für die im Projekt integrierten Kinder zu übernehmen. Nähere Auskunft erteilt das reformierte Pfarramt gern.

Am Dienstag, 11. Sept. 2001, 20.00 Uhr berichtet Edi Krapf im Zürcherhaus anhand von vielen Dias ausführlich über seine Erfahrungen und Erlebnisse beim Bau des Schulhortprojekts in San Pablo /Guatemala.



Jetzt schon wird gelernt.



Neuralgischer Punkt: das alte Friedhofgebäude

Bereits vor einem Jahr (Oberriedner Brief Nr. 98) hat sich Jacqueline Gübeli im Artikel «Plädoyer für ein friedliches Nebeneinander» dem Thema 'Jugendtreff auf dem Friedhof' angenommen. Wenig hat sich seither verändert.

Von **Annelies Falcato**, Kirchenpflegerin

Ganz so friedlich, wie wir es uns wünschten, ist das Nebeneinander leider noch nicht.

Immer wieder beklagen sich Leute, die auf dem Weg zum Gottesdienst oder zu einer Beerdigung sind, über die dort herrschende Unordnung. Zeitungen, Papiere, Zigarettenstummel und leere Flaschen, alles liegt auf dem Boden, selten gelangt etwas in den Papierkorb. Im Artikel von Jacqueline Gübeli lesen wir auch, dass die Gemeindeangestellten keine bezahlten Kindermädchen seien. Dies können wir nur wiederholen und beifügen, dass das auch für Angestellte der Kirchgemeinde und der Gärtnerei Leuthold gilt.

Befassen müssen wir uns auch mit Beschädigungen. Einmal wurde das Fresko von Karl Hosch beschädigt, später war es die Sitzbank. (Ob sie wirklich so alt und morsch war, wie ein Jugendlicher meinte, sei dahingestellt.)

Den Platz vor dem Friedhofgebäude aufwerten

Über die heutige Zeit jammern, nützt nichts. Mit rigorosen polizeilichen Massnahmen (falls solche überhaupt durchsetzbar wären) erreichen wir höchstens eine Verhärtung der Fronten, aber sicher kein friedliches Nebeneinander.

Die Kirchenpflege hat deshalb beschlossen, den Platz vor dem Friedhofgebäude (wir nennen es ganz bewusst nicht mehr WC-Häuschen, denn die WC's wurden – bis auf eines für Invalide – aufgehoben) aufzuwerten. Die Platten wurden bereits neu verlegt. Die Sitzbank wird repariert und wieder montiert. Auf einen so genannten Bewegungsmelder (automatisch angehendes Licht) verzichten wir.

Abklärungen betreffend Schutz des Freskos von Karl Hosch haben leider ergeben, dass der Aufwand in keinem Verhältnis zum Nutzen stünde. Wir haben uns deshalb entschlossen, eine Gedenktafel in Auftrag zu geben. Sie soll die Besucherinnen und Besucher über die Entstehung des Freskos, die Herkunft des Künstlers, sowie Sinn und Zweck dieses Kunstwerks aufklären. Damit erhoffen wir uns etwas mehr Respekt vor diesem Gemälde.

Helfen Sie uns

Wir appellieren an alle Benützerinnen und Benützer: Helft uns, diesen Platz so zu erhalten, dass er jedermann zum Verweilen einlädt. Wer Zeitungen und Flaschen mitbringt, soll diese nach der Pause wieder mitnehmen.

Die Verantwortlichen der Kirche Oberrieden (Pfarrer, Pfarrerin, Mitglieder der Kirchenpflege etc.) werden den «neuen» Platz im Auge behalten und immer wieder den Kontakt und das Gespräch mit den Benützerinnen und Benützern suchen, mit den jungen genauso wie mit den alten. Und die politische Gemeinde wird uns dabei unterstützen.

Basisgruppe Mit-Mensch – was ist das?

Von **Andreas Beerli**, Pfarreileiter

Im Oberriedner Brief 99/2000 haben wir bereits die Basisgruppen Kirchenchor, Chrüzbüel-Chuchi, Chrüzbüel-Treff und Pfarreilager vorgestellt. Eine neue Gruppe ist dazugekommen, es ist die Basisgruppe Mit-Mensch. «Eine Kirche, die nicht dient, dient zu nichts», meinte einmal Bischof Jacques Gaillot. Und die Diakonie ist gleich bedeutend mit dem Dienst an Gott und am Mitmenschen und muss ein zentrales Anliegen jeder christlichen Gemeinschaft sein. Im letzten Konzil haben wir uns entschlossen, vermehrt den Dienst am Mitmenschen in den Vordergrund zu stellen. Diese Neuausrichtung war auch die Geburtsstunde unserer neuen Basisgruppe.



Unsere Ziele

In einer Gesellschaft, die sich immer mehr der Individualität verschreibt, besteht die Gefahr, dass der/die Einzelne zu kurz kommt. Die Basisgruppe Mitmensch will dieser Entwicklung nicht tatenlos zuschauen. Wir möchten uns um die Menschen kümmern, die an den Rand gedrängt wurden, die nur noch wenige Bezugspersonen haben und der Vereinsamung nahe sind. Wir möchten bei alten Menschen kleine Farbtupfer setzen in einer manchmal farblosen Welt mit dunklen Aussichten.

Wir möchten Begleitung und Unterstützung anbieten, wenn Menschen mit den Turbulenzen ihres Lebens nicht mehr zurechtkommen. Wir wollen da sein und zuhören; anpacken und helfen wo Not am Mann/Frau ist.



Mitmenschen unter sich.

In der Pfarrei Heilig Chrüz pflegen wir ein sehr aktives Gemeindeleben. Dieses ist so vielfältig, dass es von allen mitgetragen werden muss und nicht nur den Vollamtlichen übertragen werden kann.

Und was heisst das konkret?

- Wir besuchen ältere Menschen zu Hause, im Alters- und Krankenhaus.
- Wir helfen dort, wo der Alltag zu kompliziert oder zu anstrengend geworden ist.
- Wir begleiten Menschen durch schwierige Lebensabschnitte.
- Wir versuchen, «kleine Freuden» zu bereiten.

Die Basisgruppe Mitmensch besteht zurzeit aus einem 6-köpfigen Kernteam und einer erweiterten Helfergruppe von rund zehn Personen. Natürlich ist unser Einsatz ehrenamtlich und wir verpflichten uns zur grössten Verschwiegenheit. Die Koordination unserer Einsätze läuft über das katholische Pfarresekretariat, Käthi Bachmann, oder über den Gemeindeleiter Andreas Beerli.

Machen Sie mit

Sind Sie an unserer Basisgruppe Mitmensch interessiert und möchten sich vermehrt für Ihre Mitmenschen einsetzen?

Oder kennen sie jemanden in Ihrem Bekanntenkreis/Haus/Siedlung, der die oben erwähnte Begleitung schätzen würde?

Wenn Sie eine dieser beiden Fragen mit Ja beantworten können, dann setzen Sie sich doch mit uns in Verbindung. Für Ihr Mittragen danken wir Ihnen ganz herzlich.

Telefon Sekretariat 01 720 63 59.



Klein aber fein - Bibliothek im Chrüzbüel

Kennen Sie das? Da wollen Sie sich in einer Buchhandlung ein wenig umschauen, nur kurz einen Blick auf die Neuerscheinungen werfen und schon ist die Zeit wie im Flug vergangen und Sie finden sich an der Kasse wieder – mit einem Stapel Bücher unter dem Arm!

Von **Andreas Beerli**, Pfarreileiter

An Büchern scheiden sich die Geister. Für die einen ist Lesen Zeitverschwendung – die andern können nicht genug davon kriegen. Die einen verschlingen Romane, andere schwören auf Kochbücher. Der Büchervielfalt sind keine Grenzen gesetzt und manchmal verhindern nur die fehlenden Wände das ungehinderte Ausbreiten der Bücherregale. Das ist ein Grund, warum es auch in unserer Zeit sinnvoll sein kann, sich Bücher in Bibliotheken auszuleihen. Aber auch der finanzielle Aspekt kann Grund sein und nicht zu unterschätzen ist sicher der Vorteil, dass sich die Bibliothek im gleichen Dorf befindet. Bibliotheken gibt es seit Jahrtausenden und ihre Bestände sind mittlerweile ins Unendliche angewachsen.

Nicht so in der Bibliothek Chrüzbüel, unser Bücherbestand ist recht bescheiden und umfasst natürlich nur gewisse Fachgebiete. Seit einigen Jahren haben wir kontinuierlich ein Sortiment zusammengestellt, das sich mit den Bereichen Glauben, Religionen, Sinnfindung, Lebensfragen usw. auseinandersetzt.



Aus unserer Bibliothek.

Kommen Sie vorbei

Ein Besuch lohnt sich, wenn Sie

- mehr über andere Religionen und ihre Bräuche erfahren möchten,
- über einen Bibeltext die Fachliteratur zu Rate ziehen wollen,
- eine kirchengeschichtliche Frage haben und nicht mehr wissen, wann und wer nun nach Canossa gepilgert ist,
- von Jacques Gaillot fasziniert sind und für Sie Teresa von Avila keine Unbekannte ist,
- bei einer Frage nur noch das Lexikon für Theologie und Kirche eine Antwort weiss,
- in einem Trauerprozess neue Gedanken und Anregungen suchen,
- vor lauter Lebensphilosophien die zentrale Botschaft verloren haben,
- mehr über Meditation und Kontemplation erfahren möchten,
- aktuelle Informationen zu Kirche, Gesellschaft und Ökumene suchen,
- mit Kindern beten und eine schöne Kinderbibel auslesen wollen,
- und, und, und.

Vielleicht ist es uns gelungen, Sie ein bisschen «gwundrig» zu machen. Schauen Sie doch einmal vorbei. Wo immer es uns möglich ist, geben wir gerne Auskunft und laden Sie ein – bei einer Tasse Cafe – in unserer kleinen, aber feinen Bibliothek zu schmökern.



Heimatkundliche Führungen und Vorträge der Vereinigung Ortsmuseum

Von **Werner Waldmeier**

Für nur 80 Franken pro Gruppe – willkommen sind auch kleinere Gruppen – kann an den nachstehenden Führungen teilgenommen werden. Eine Führung dauert in der Regel rund 90 Minuten. Je nach Interesse kann das Programm verändert, die Besichtigung verkürzt oder verlängert werden. Der Erlös fliesst vollumfänglich in die Spendenkasse der Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden – zur Schaffung eines Ortsmuseums.

Die Auswahl ist gross

Weinbau in Oberrieden
Weinbauernhäuser
Kornspeicher aus dem Jahre 1553
(Bauweise, Geschichte, Nutzung)
«Vom Spielhof durs Dörfli zum Spycher»
«Vom Wattebüel über s'Chrüzbüel und Pünt zum Spycher»
Grubenmannkirche
Grubenmannkirche mit Turmbesteigung
Chrüzbüel
Wald
Der Landforst
Schuhmacher
Der letzte Schuhmacher von Oberrieden
Waschtag um die Jahrhundertwende
Flugzeugfabrik Alfred Comte
Familie Schinz in Oberrieden
Familie Schinz in Oberrieden
Alltagsleben früher
Wagner und Zimmermann
Grenze zu Thalwil
Grenze zu Horgen
Aus der Geschichte unserer Post
Wasserversorgung in Oberrieden
Die Familie Schächli und die Villen
Schönfels und Sonnenbühl
Verkehr einst
Die Schule Oberrieden; Geschichte, Kirchstrasse
Langweg, Pünt
Die Schule Oberrieden
Fotos der Chronikstube
Müsterchen aus der Chronikstube

Oberrieden kann auf eine wechselvolle Geschichte zurückblicken. Die Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden will die Erinnerung an diese Ursprünge wachhalten und bietet nebst der Besichtigung des Ortsmuseums auch zahlreiche interessante Führungen an.

Führung im Museum
Rundgang im Dorf
Geführte Besichtigung

Führung
Führung
Führung im Museum
Führung in der Kirche
Vortrag
Führung im Museum
Führung im Wald
Führung im Museum
Video – Ausleihe möglich
Führung im Museum
Vortrag
Video – Ausleihe möglich
Führung im Museum
Führung im Museum
Führung im Museum
Führung
Führung
Führung oder Vortrag
Führung im Dorf

Führung im Dorf oder Vortrag
Führung im Dorf

Vorträge
Führung im Dorf
Thema auf Wunsch
Vortrag mit Bildern (nur kleine Gruppen)

Für weitere Auskünfte oder Anmeldungen wenden Sie sich an

Walter R. Bernhard, Im Bärenmoos 11, 8942 Oberrieden, Telefon 01 720 28 05
Werner Waldmeier, Alte Landstrasse 30, 8942 Oberrieden, Telefon 01 720 38 70
oder an ein Vorstandsmitglied der Vereinigung Ortsmuseum Oberrieden

Der Adventskalender im Dorf

Seit fünf Jahren organisiert der Frauenverein den Dorf-Adventskalender. Überall dort, wo Sie dem «Goldenen Stern» begegnen, sind Sie eingeladen einzutreten. Die 24 Türen sind über die ganze Gemeinde verteilt.

Von **Annelies Vogel**

Jeden Tag im Dezember öffnet sich eine Tür und lädt zum Besuch ein. Welche Türen offen stehen, ersehen Sie entweder am weihnächtlich geschmückten Fenster der betreffenden Wohnung. Oder Sie achten einfach auf den «Goldenen Stern». Oder Sie informieren sich am Anschlagbrett des Gemeindehauses.

Die ursprüngliche Idee war, die Einwohnerinnen und Einwohner auf einen vorweihnächtlichen Spaziergang durch unser Dorf zu locken und dabei nicht nur Strassen zu erkunden, sondern ganz spezielle Wohnungen zu suchen und diese auch zu betreten. Denn überall, wo der «Goldene Stern» auftaucht, sind Sie zu einem gemütlichen Beisammensein eingeladen.

Halten Sie Ausschau nach den «Goldenen Sternen»

Die Türen stehen nicht nur Mitgliedern des Frauenvereins, sondern der ganzen Oberriedner Bevölkerung offen.

Falls Sie selber bei dieser Aktion mitmachen möchten, melden Sie sich bitte bis zum 15. Oktober bei Annelies Vogel, Mettlistrasse 7 in Oberrieden, Telefon 720 59 47.



Eine gemütliche Runde anlässlich unserer Aktion 'Goldener Stern'.

Der Oberriedner Brief – das Forum für unsere Vereine

Gerne veröffentlichen wir hier Ihre Veranstaltungen oder Berichte über Feste, Theater, Sportanlässe, Generalversammlungen oder das 'Vereins-Chränzli'. Melden Sie sich frühzeitig beim Redaktionssekretariat (siehe Impressum), damit wir Ihre Wünsche rechtzeitig berücksichtigen können.



SBB-GA-Flexicard



**Reisen Sie für
nur Fr. 30.–
pro Tag
durch die
ganze
Schweiz !!!**

Was bedeutet SBB-GA-Flexicard?

Die GA-Flexicard (flexibles Generalabonnement) ist eine Lösung der SBB, welche den öffentlichen Verkehr fördert und die Vorteile eines Generalabonnements zu günstigen Bedingungen weitergibt. Ein Halbtax-Abo ist nicht erforderlich.

Die Gemeinde Oberrieden bietet ihren Einwohnerinnen und Einwohnern seit September 1998 die Möglichkeit zum Bezug von 2 GA-Flexicards.

Wo erhält man GA-Flexicards?

Die Billettabgabe erfolgt durch die Einwohnerkontrolle Oberrieden während der ordentlichen Schalteröffnungszeiten, d.h.:

Mo 08.00 – 11.45 Uhr / 14.00 – 18.30 Uhr
Di – Fr 08.00 – 11.45 Uhr / 14.00 – 17.00 Uhr

Bezugsberechtigt sind ausschliesslich Einwohnerinnen und Einwohner der Gemeinde Oberrieden.

Preis pro Flexicard

Der Preis pro Flexicard beträgt Fr. 30.– und ist bei Bezug am Schalter der Einwohnerkontrolle bar zu bezahlen. Maximal können zwei Karten pro Tag bezogen werden – falls diese nicht bereits vergeben sind.

Reservationen	Es werden keine Reservationen gemacht. Karten können aber im Voraus für ein gewünschtes Datum bezogen werden.
Rückgaberecht	Falls eine Karte nicht verwendet wird, kann diese zurückgegeben werden. Die Rückzahlung pro Karte beträgt zehn Franken.
Bezugsbeschränkungen	Es gibt keine Bezugsbeschränkungen. Dies bedeutet also, man kann so oft und so viele Flexi-Karten beziehen, wie man will.

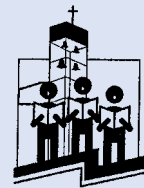
Firmung

in der Kath. Kirche
Heilig Chrüz
am 23. September 2001
mit Abt Berchtold Müller,
OSB, aus Engelberg



Gottes Sprache

Der Heilige Geist ist weder eine Naturscheinung am Himmel, noch ein Wesen aus dem Jenseits. Der Heilige Geist ist Gottes Sprache zu den Menschen und unter den Menschen. Wir wünschen unseren Firmlingen, dass sie sich für Gottes Sprache öffnen und diese verstehen lernen.



Kirchenchor Heilig Chrüz

Mit Begeisterung haben wir die «Missa brevis» von M. Hayden zum Chilbi-Sonntag (Kirchweihe) einstudiert.

Am 17. Dezember singen wir dieses Werk nochmals. Wenn Sie gerne mitsingen möchten, dann kommen Sie unverbindlich zu einer Chorprobe, jeweils am Mittwochabend 20.00 Uhr. Eine gutgelaunte Sängerschar würde sich freuen.

Kreis- und meditative Tänze

Jeweils Dienstagabend, 20.00 Uhr in der katholischen Kirche «Heilig Chrüz» Oberrieden und zwar am:

25. September, 23. Oktober, 13. November, 4. Dezember.

Für dieses Tanzen braucht es keine Vorbildung. Frauen und Männer, die sich gerne bewegen (lassen), sind jederzeit herzlich willkommen.

Leitung: Erika Kleiner und Esther Kummer



Gottesdienst zum Kulturwochenende

Sonntag, 30. September, 10.00 Uhr
Reformierte Kirche Oberrieden
mit Pfarrer Ulrich Knellwolf und Pfarrer Ulrich
Cremer:
«In der Dolmetscherschule von Babel»

Nächste Gemeindeversammlung

10. Dezember 2001

Die für den 27. September vorgesehene
Versammlung findet nicht statt.

Umgang mit Konflikten und starken Gefühlen

Die Herausforderung Eltern oder Kind zu sein.

Eine Informations- und
Diskussionsveranstaltung mit
Ron Halbright, NCBI.

Die Veranstaltung findet im Rahmen der
Projektwoche ‚Friedensförderung‘ der
Primarschule statt.

Donnerstag, 13. September 2001,
19.30 Uhr
Singsaal Schulhaus Pünt.

Eintritt Fr. 5.-

Eine Veranstaltung des
Elternvereins Oberrieden



Reformierte Kirche Oberrieden Konzert zum Bettag

Sonntag, 16. September 2001, 19.00 Uhr
Katharina Auf der Maur, Orgel
Werner Eberle, Trompete
Werke von J.S. Bach, H. Purcell, F. Liszt,
J. Rheinberger

Feuerwehr
Thalwil/Oberrieden



Die freiwillige Mitarbeit bei der Feuerwehr bietet eine interessante Ausbildung und Diensttätigkeit mit modernster Ausrüstung, modernen Fahrzeugen und Geräten. Eine zeitgemässe Entschädigung, gute Kameradschaft sowie Genugtuung, einen Teil für die Sicherheit von Mitmenschen und Umwelt beizutragen, motivieren unsere Feuerwehrleute stets aufs Neue.

Zur Ergänzung unseres Mannschaftsbestandes suchen wir neue

Feuerwehrleute
(Frauen und Männer)

Der Feuerwehrdienst beinhaltet Rettungs- und Löschdienst, Öl-/Chemiewehr, Atemschutz, Pionierdienst, Funkbedienung und weitere Spezialausbildung in den Sanitäts- und Verkehrsgruppen sowie Fahrschule. Idealalter 25 – 40 Jahre.

Weitere Auskünfte erhalten Sie beim Sekretariat der Sicherheitskommission, Tel. 723 22 22. Wir freuen uns auf Ihre Anfrage. Sicherheitskommission Thalwil.

**Im Anzeiger des Bezirkes Horgen...**

unter der Rubrik «Aus den Verhandlungen des Gemeinderats» war unter anderem zu lesen, dass der Gemeinderat Oberrieden am 19. Mai 1971, als Nachfolger für den nach Rüschlikon gewählten Finanzsekretär Walter Gachnang, Rolf Latanzio, Gemeindeschreiber von Dachsen gewählt hat.

Bevor ich mit meiner jungen Familie...

nach Oberrieden kam, war ich einige Jahre als Steuersekretär in Embrach und Höri sowie als Gemeindeschreiber (und Gemeindehausabwart) in Dachsen tätig. Dort habe ich festgestellt, dass mir das Spezialgebiet «Finanzen» am meisten zusagt.

Damals...

vor 30 Jahren, war nebst dem Finanzsekretariat auch das Amt des Gemeindeschreiber-Stellvertreters, Polizeisekretärs, AHV-Zweigstellenleiters in Personalunion zu bewältigen und für einige Jahre war auch das Bausekretariat noch ein Teil meines Aufgabengebiets.

Meine erste Amtshandlung am ersten Arbeitstag, dem Chilbimontag, 5. September 1971, war die Begrüssung und Kontaktaufnahme aller anwesenden Schausteller, da damals die Organisation der Chilbi noch beim Polizeisekretär lag.

Anfänglich erledigte ich Buchhaltung und Lohnwesen der Politischen Gemeinde, Schulgemeinde, Armenwesen und Wasserversorgung noch alleine. Im Lauf der Jahre, mit zunehmendem Wachstum der Gemeinde und einer Vervielfachung der Buchhaltungsumsätze, wurde die personelle Verstärkung vorgenommen.

... und heute

besorgt das Team der Finanzverwaltung, mit Renate Maurer als Stellvertreterin und Yvonne Lindegger als Mitarbeiterin, nach wie vor das gesamte zentralisierte Rechnungs-, Lohn- und Versicherungswesen der Politischen Gemeinde, der Schulgemeinde und seit wenigen Jahren auch noch diejenigen der Evang. Reformierten und Röm. Katholischen Kirchengemeinde. Im vergangenen Jahr wurde unter anderem, um nur einige Schwerpunkte im Jahresablauf zu nennen, Folgendes erledigt:

- ca. 7'000 Rechnungen kontrolliert und bezahlt,
- ca. 10'000 Belege verbucht und das Inkasso von

Persönlich: Rolf Latanzio



- rund 5'000 Debitoren überwacht,
- die Jahresrechnung der vier Gemeindegüter abgeschlossen,
- ca. 1'700 Gebührenrechnungen Kehrrecht/Wasserzins/Klärgebühren erstellt,
- die Budgets sowie die Bau- und Finanzplanung aller vier Gemeinden vorbereitet und
- das Besoldungs- und Versicherungswesen für etwa 250 voll- und nebenamtliche Angestellte und Behördenmitglieder betreut.

Als verheirateter Familienvater...

von zwei inzwischen erwachsenen Kindern und seit vier Monaten glücklicher Grossvater, bewege ich mich sehr gerne; vorwiegend beim Inlineskating, Skifahren und Joggen (früher auch Windsurfen und Faustballspielen).

Mein Ziel...

ist es, wie bis anhin noch einige Jahre – bei guter Gesundheit und zusammen mit dem bewährten Team – die Geschicke der Finanzverwaltung zu leiten und meine Dienste allen EinwohnerInnen, Behörden, Kommissionen und MitarbeiterInnen anzubieten.

Wünsche, Zukunft

Nebst ausgedehnten Spaziergängen mit meiner Frau Ursula und unserem Hund Jana, freue ich mich auf meine zukünftigen Hobbys nach der Pensionierung. Ich wünsche mir, dass ich noch Klavierspielen lernen kann, die italienischen Sprachkenntnisse vertiefen und mich im Rebbau weiterbilden kann.



PP
8942 Oberrieden

Oberriedner Brief

An alle **Haushaltungen**
der Gemeinde **8942 Oberrieden**